

Viel Hilfsbereitschaft im Stadtteil Moosach

Bereits seit über 20 Jahren ist die Diakonie München-Moosach e.V. gemeinsam mit der Evang.-Luth. Kirchengemeinde München Heilig-Geist in der Flüchtlingshilfe als 'Miteinander leben in Moosach' tätig. In Folge der Ereignisse im Sommer 2015 wurde das Angebot durch neue Projekte ergänzt, auch mit dem Programm 'Willkommen mit IMPULS'. Es wird von den Familien so gut angenommen, dass wir laufend neue Ehrenamtliche suchen.

Meine Hauptaufgabe liegt im Bereich der Ehrenamtskoordination und -schulung sowie der Schaffung von Sprach- und Entwicklungsförderangeboten für Familien. Für die Ehrenamtlichen bereite ich regelmäßige Treffen vor, bei denen sie sich austauschen und Erfahrungen teilen können. Dabei ist sehr schön zu beobachten wie diejenigen, die bereits von Anfang an dabei sind, den Neuen Tipps geben können. Diese gegenseitige Unterstützung ist wichtig, denn oft engagieren sie sich mehr als vorgesehen und leisten Hilfe im Alltag oder machen gemeinsame Ausflüge. So entwickeln sich Patenschaften zwischen den Ehrenamtlichen und den Familien auch über die Programmdauer hinaus.

Ich möchte gern von einer Familie berichten, die die Ehrenamtliche Frau M. seit Mai begleitet. Die Eltern kamen vor zwei Jahren aus Nigeria nach München und leben seither mit vier Kindern in einer Gemeinschaftsunterkunft: ein 13-jähriges Zwillingsspärchen, eine 8- und eine 2-jährige Tochter. Der Vater hat bereits mehrere Sprachkurse besucht und die Schulkinder sprechen mittlerweile akzentfreies Deutsch. Erst die kürzliche Unterbringung der Jüngsten in einer Krippe hat auch der Mutter ermöglicht, an einem Deutschkurs teilzunehmen.

Frau M. wurde durch den Gemeindebrief auf das Projekt aufmerksam. Auch ihr Ehemann kam vor vielen Jahren als Flüchtling nach Deutschland. Sie hat großes Interesse an anderen Kulturen und leistet auf diesem Wege ihren Beitrag zu einer besseren Integration. Nach anfänglicher Zurückhaltung auf beiden Seiten konnte Frau M. mit ihrer offenen Art und viel Einfühlungsvermögen das Eis brechen.

Frau M. und die nigerianische Mutter beschäftigen sich gemeinsam mit der 2-jährigen Tochter, beziehen aber auch die älteren Geschwister sowie den Vater mit ein. Am liebsten spielt die Familie mit den Stapelbechern und den Seifenblasen. Die Mutter hat sprachlich schon sehr von der gemeinsamen Zeit profitiert. Wenn sie mal Schwierigkeiten mit der Verständigung haben, umschreiben sie mit anderen Worten und Gesten oder weichen zur Not auf Englisch aus.

Im Laufe der Zeit entdeckten beide Frauen Gemeinsamkeiten - wie die Sorge um die Kinder oder der liebevolle, teils auch strenge Umgang mit ihnen. Unterschiede wie ein engerer Familienzusammenhalt, höhere Wertschätzung der Eltern oder eine autoritäre Erziehung wurden für Frau M. jedoch auch deutlich. Trotz kultureller Unterschiede erkennt Frau M. aber mehr Ähnlichkeiten als zunächst angenommen.

Bald geht das Programm zu Ende. Der Abschied wird beiden Frauen sehr schwer fallen. Frau M. ist noch unentschlossen, ob sie die Besuche fortsetzen oder eine neue Familie übernehmen wird. Es gibt so viele andere Familien, die auch an 'Willkommen mit IMPULS' teilnehmen möchten. In einem Punkt sind sich Familie und Ehrenamtliche einig: Sie wollen auf jeden Fall weiter Kontakt halten.



Katharina Süttner, Sozialpädagogin & Koordinatorin
Diakonie München-Moosach e.V.